

Fotos: Bruno Kalberer (1), Martin v. Meyenburg (3)



In diesem wunderschönen Wald Colorados auf der Anlage «Mosquito & Beer Creek» in On30 müsste die Spur nur rein rechnerisch breiter sein!

# Spurfreiheiten



Hier ist die Spur On30 «korrekt», aber damit nicht besser positioniert.



Der Allegra von Kato, neuestes «Kind» auf «falscher» Spur.



Fahrzeuge in 1:43,5 auf 33mm Gleis: «Profis» sehen das sofort!(?)

In der Modellbahn darf man sich in jeder Spurweite bewegen, diese Freiheit ist ohne irgendeine Verbriefung gewährleistet, jedes Gegenteil fehlte gerade noch! Nun hat sich in der Modellbahnszene schon seit Jahren die Frage der Modellspurweite gestellt, namentlich was sich beim Umrechnungsfaktor vom gewählten Massstab beim Abstand des Innenmasses der der beiden Schienen ergibt. Da wurde immer etwa mal etwas grosszügig auf- und abgerundet, die Spur-Nuller wissen das von der leidenschaftlich geführten Diskussion um den Massstab 1:43,5 bei einer Spurweite von 32 mm. Entstanden ist diese «Rechnungskunst» vor etwa 90 Jahren in Grossbritannien, da wo man auch mit Spur 00 auf H0-Gleisen sehr grosszügig umgeht.

Neueres Phänomen ist die Lancierung von neuen Massstäben für Fahrzeuge auf «gängigen» Spurweiten, so etwa die Kreation der Spur On30 auf H0-Spurweite und dann sogar die Erweiterung dieser Fahrzeuggattungen auf die Grösse von On3, den amerikanischen Schmalspurbahnen Colorados also. Auf der anderen Seite wurde im fernen Japan vor wenigen Jahren der hier heimische Glacier-Express auf Spur-N-Gleisen lanciert. Das mit so beachtlichem Erfolg, dass dieses Sortiment mit dem nicht speziell stimmigen Gleis sogar jüngst erweitert wurde durch den aktuellen Triebzug «Allegra» der RhB. Weitere Beispiele dürften folgen, warum auch nicht? Erlaubt ist auf der Modellbah immer noch, was gefällt! Und tatsächlich könnte man im Falle der RhB-fahrzeuge in N von Kato überlegen, im sichtbaren Bereich einer Anlage das «richtige» Gleis mit den entsprechenden Schwellen selbst herzustellen. Aber auch da, wo eine derartige «Korrektur» nicht mehr machbar ist, bleibt doch der Fahrspass und die Freude am Hobby erhalten, auch wenn zwischen Gleisweite und Grösse der Modellfahrzeuge eine rechnerische Diskrepanz besteht. Unser Beispiel in dieser Ausgabe (ab Seite 26) ist der beste Beweis dafür. Rechnen und Rechnungsfehler in allen Ehren, aber etwa mal ist ein Auge zudrücken die bessere Wahl!

*der Herrscher*